

Meine lieben Laubane r Pfarrangehörigen! Liebe Leidensgefährten!

Für eure zahlreichen lieben Briefe danke ich Euch von Herzen, besonders auch für alle gesandten Matritzen, Eriefumschläge und Papier. Einige haben gerade durch den letzten Brief nächste Verwandte oder Bekannte wiedergefunden, wofür wir alle uns mit ihnen freuen. Fast alle schreibt Ihr, wie unaussprechlichen Frost Ihr in diesen Briefen findet, "heimatliche Geborgenheit." Mehrfach las ich, es sei Euch beim Lesen meiner Briefe zu Mute, als ob ich auf der Kanzel unserer unvergeßlichen Heimatkirche stände und Ihr vernähmet meine Stimme. Jemand schrieb: "Es ist so gut zu wissen, daß der Heimatsseelsorger in der Nähe weilt, und alle unsere Nöte und Sorgen mit uns fühlt und teilt und uns im Gebete nicht vergißt." So ist es. Ich danke Euch herzlich für eure vermehrte Liebe zum Heimatsseelsorger und darf wohl sagen, daß Gläubige und Seelsorger sich noch nie im Geiste so nahe gestanden haben wie jetzt in dieser Zeit leiblicher Getrenntheit. Dank sei Gott, der diesen Trost uns schenkt.

Eure erste Frage wird heute lauten: Was gibt es Neues aus Lauban? Zuerst: ich habe keine Postverbindung mit Lauban, und kann deshalb auch keine Briefe oder Nachrichten nach Lauban übermitteln. Wenn es was nach Lauban hineinkommt oder aus Lauban zu mir gelangt, ist es Zufall. So sind zwei junge Männer um Weihnachten durch Lauban durchgekommen und schreiben mir aus Bayern, daß Herr Kaplan Kluge und die dortige Gemeinde mich grüßen lasse. Es ist bezeichnend, daß Herr Kaplan ihnen keinen Brief für mich mitgab, das ist wohl zu gefährlich, so hat er der kürzlich aus Lauban herausgegangenen Frau Lieselotte Decker, geb. Bedorf (früher beschäftigt bei Photo-Hoehrich, Richterstr. s.u.) ebenfalls keinen Brief, sondern nur mündliche Grüße an mich übertragen. Die beiden jungen Männer schrieben mir nur: in Lauban sind noch 3000 Deutsche, darunter 600 Katholiken, also etwa 1/5 der früheren Bevölkerung, am 2. Weihnachtstfeiertag war der eine von beiden, beim deutschen Hochamt in der Pfarrkirche, beidem ein kleiner Chor eine nette mehrstimmige Messe sang; Herr Kaplan Kluge ist in allem sehr einfrigg, u.a. hat er mit den 4 Magdalenerinnen in Lauban die Weihnachtsmetten gesungen, er hat viele wertvolle Kunstschätze aus den Trümmern des Klosters geborgen. - Eine Magdalenerin (Jungfrau Thelesia) schrieb am 11.11.45 aus Lauban nach Marienthal i.Sa. Am Haus von Dr.Hansch, wo die vier Schwestern wohnen, ist ein großes Schild mit der polnischen Aufschrift: Kloster der Schwestern der hl. M.Magdalena. So bleiben sie von Belästigungen verschont. Gehungert haben sie noch nicht. Sie leben meistens von Brot und Kartoffeln. "Der Herr hat uns vieles. fast alles genommen, und doch ist immer da, was wir bis jetzt gebraucht haben. Die hl. Sakramente, hl. Messe, Breviergebet haben wir doch." Sie haben im Klostergarten viel zu tun. Es fehlt ihnen an Arbeitskräften, aber mehr Schwestern könnten sie nicht erfhähren. Der Steinbruch in Kerzdorf ist in Betrieb, 50 polnische Arbeiter sind beschäftigt, die Steine sollen bis Warschau kommen. Im Klostergut Wünschendorf haben die Russen nach ihrem kürzlichen Weggang 2 Pferde und 3 Kühe dagelassen, früher waren dort 10 Pferde und etwa 40-50 Stück Rindvieh. In Haugsdorf ist gar kein Vieh und Gerät. Ob der Klosterbesitz verstadttlich wird oder dem Kloster bleibt, ist noch im Dunkel. Elektrisches Licht scheint in Lauban noch nicht zu funktionieren, die Schwestern sind sehr in Not mit Kerzen. Auch mit Messwein sind sie äußerst knapp. An Preisen nennt sie: 1 Brot 6 M. 1 Pfd. Zucker 80 M, 1 Pfd. Butter 80 M. Eine Lebensmittelkarte kostet 4 M. Familie Lehman-Kramer, Schulz (Friedhofsverwalter), FrL. Lux. und noch viele andere sind aus der Wohnung gesetzt. Am 18. Oktober hatte die Graue Schwester Caspara (sie erteilte einst die Kleinkinderseelsorgestunde) ihr 25jähriges Ordensjubiläum. - Herr Pursche hat an

seine Frau Dora, geb. Menzel (Bismarckstr.) geschrieben, daß er seit Anfang November wieder in der eigenen Wohnung ist, nachdem er dreimal aus verschiedenen Wohnungen herausgeworfen worden war. Wie die Wohnungen beschaffen seien, sei unvorstellbar. Ein großer Teil der Möbel wurde gestohlen, vom Wohnzimmer sei nur noch 1/3 da. Trotzdem, so schreibt er, geben die Menschen die Hoffnung nicht auf. - Herr Goerke (vom Finanzamt, Wohnung Breitestr.25) war beim Volkssturm in Hennersdorf, Lauban, Marklissa, dann nach dem Sudetengau Anfang Mai ausgewichen, dort von den Russen gefangen genommen, nach Lauban marschiert, hier hinter der Kreuzkirche abenteuerlich entflohen, in seiner Wohnung wieder gefangen genommen, abends unter Lebensgefahr entflohen, arbeitete dann in Lauban im Meldeamt und anderswo, war an Herzbeutelentzündung schwer erkrankt, genas und hat Lauban am 2. Oktober 1945 nach vierstündigem Notbrückenbau über die angeschwollene Neiße verlassen. Sein ausführlicher Bericht bestätigt erneut in allem die Erzählungen von Herrn und Frau Kreuer, daß die Verhältnisse in Lauban untragbar sind, und daß schon sehr viele Laubaner freiwillig Lauban wieder verlassen haben. Herr Goerke schreibt: Schläge waren an der Tagesordnung. Und wie! Spezialität 3 - 4 über einen Kriegsverehrten. Dr. Köhlich - mehrfach ausgeflüchtet - stahlen sie die Uhr und auf seine Beschwerde traten sie ihm den Mastdarm heraus und zerschlugen ein Trommelfell. "Zermürbend waren die Terminsetzungen, zu denen die Polen abziehen sollten, 14 tägige bis einmonatige - evtl. kürzere - Fristen. Hoffnung und - Enttäuschung, m.E. bewußt getan. Und immer so zuversichtlich, daß man verleitet wurde, dran zu glauben. So sollten zum 6.10. (der letzte gehörte Termin) die Polen und Russen ganz bestimmt aus Lauban verschwinden sein und bald hätte ich deshalb noch meine Abreise aufgeben." Von Bekannten berichtet er: "Joseph Tschorn kam Ende Mai in seiner Verpackung an, daß man das Laufen bekommen konnte." In Lauban sind noch gewesen: Fam. Schnieber (er spielt Violine im Theaterkaffee - für poln. Militär), Preibisch, Holleck (Vorkstr.) Stellmacherobermeister Paul Scholz war Anfang Juli 75 Jahre. Kpl.Kluge gratulierte ihm. (Inschrift von Herrn Goerke s.u.). - Herr und Frau Witaschek (Breitestr.24) haben Lauban überhaupt noch nicht verlassen. - Frau Lorenz (Ä.Naumburgerstr.) ist Anfang August nach Lauban zurückgekehrt, das Haus stand noch, die Küchenmöbel waren noch da. Herr Lorenz wurde aus russ. Gefangenschaft entlassen, konnte aber nicht über die Neiße. Vom Sohn Willi Lorenz fehlt jede Nachricht. Sohn Alfred ist in Kiel, Ringstr.46 bei Angel. - Herr Ludwig (Seeckstr.) und seine Schwiegereltern Wewior (Bismarckstr.33) sind noch in Lauban. Herr Gans vom Kleidergeschäft (Weberstr.) arbeitet bei Glasermeister Girke. - Tantow, Ritter, Muche, Schneider (vom Lyzeum) sollen tot sein, wie Herr Goerke schreibt. -

Zur Lage in Schlesien schrieb mir der Hochwürdigste Herr Kapitularvikar, Prälat Dr. Piontek, daß 1945 bis 17. Dezember 113 Diözesanpriester gestorben sind, davon 50 eines gewaltsamen Todes. Sonst waren im Jahre etwa 40 Todesfälle. So sind noch weiter verstorben Dr. Strehler, Bad Charlottenbrunn, Prälat Kubis-Oppeln, Pfarrer Klehr-Striegau, Professor Dr. Gescher-Breslau. "In Breslau ist noch immer die überwiegende Zahl der Bewohner deutsch, doch das äußere Antlitz der Stadt ganz polnisch." In der kurfürstlichen Kapelle des Domes, die im Innern vollkommen erhalten ist, wird regelmäßig Gottesdienst gehalten, am Sonntag auch einer mit polnischer Predigt und polnischem Gesang. Sonst aber ist der Dom ein großer Trümmerhaufen. Noch schlimmer sieht das Erzbischöfliche Palais und das Verwaltungsgebäude aus. Alle dort befindlichen Akten sind verbrannt. -

Den Magdalenerinnen hat Herr Kapitularvikar Prälat Dr. Piontek, das jetzige Oberhaupt der Erzdiözese Breslau links der Oder und Neiße in einem Schreiben vom 17. Dezember 1945 aus Breslau das Folgende bestätigt: " Hierdurch wird bescheinigt, daß die Magdalenerinnen in

Lauban mit ihrem Stiftsprobst das Kloster und Lauban erst dann verlassen haben, als die kriegerische Entwicklung dies zur unbedingten Notwendigkeit machte. Der Unterzeichnete hat mit anderen Mitgliedern des Erzbischöflichen Ordinariates Breslau die entscheidenden Tage mit den Magdalenerinnen und dem Stiftsprobst in den Kellern des Klosters verlebt. Immer wieder wurden wir von den maßgebenden weltlichen Stellen aufgefordert, das Kloster und Lauban zu verlassen. Wir konnten uns aber dazu nicht entschließen, obwohl das Kloster in nächster Nähe der Front lag und durch die heftige Beschießung immer größeren Schaden erlitt. Erst als die Russen unmittelbar an der Mauer des Klostergartens lagen und jede Stunde mit ihrem Einbruch gerechnet werden mußte, ist auf Befehl der maßgebenden militärischen Stelle die Evakuierung in der Nacht vom 26. zum 27. Februar 1945 unter den schwierigsten Umständen erfolgt. Das Kloster ist wahrscheinlich noch in derselben Nacht oder kurz darauf in die Hände der Russen gefallen, ist heftig umkämpft worden und dabei der völligen Vernichtung anheimgefallen. Eine Rückkehr des Konvents der Magdalenerinnen nach Lauban erscheint nicht nur wegen der Zerstörung des Klosters, sondern auch aus politischen Gründen ausgeschlossen. Lauban liegt nämlich noch in jenem Teile Schlesiens welche der Verwaltung des polnischen Staates unterstellt ist. Die Polen betrachten diese Grenzziehung als endgültig, halten die Ufer der Grenze bildenden Lausitzer Neiße scharf besetzt und lassen die Deutschen, die zurückkehren wollen, nicht herüber, arbeiten vielmehr darauf hin, daß sogar die in Schlesien noch verbliebenen Deutschen ins Reich auswandern. Auch der Geistlichen, die zurückkehren wollen, wird der Übertritt verwehrt. Unter diesen Umständen bleibt den Magdalenerinnen und ihrem Stiftsprobst nichts anderes übrig, als die Gründung und den Aufbau eines Klosters im Reichsgebiet zu versuchen. Der Unterzeichnete würde es dankbar begrüßen, wenn das Hochwürdigste Bischöfliche Ordinariat den Magdalenerinnen und dem Stiftsprobst bei diesem Bestreben gütige Hilfe leisten wollte. Die Magdalenerinnen in Lauban haben sich durch eine 600jährige Tätigkeit bewährt und viel Segen gestiftet. Ihr Kloster war ein Hort und Stützpunkt des katholischen Glaubens in der Lausitzer Diaspora." Zur Ergänzung möchte ich noch bemerken, daß wir im Kloster mit ca. 200 Personen zehn Tage lang die schwere Beschienung durch die Russen aushielten. Der Russe lag die letzten 8 Tage am Bahndamm Lauban-Kohlfurt am Klostergarten. Daß wir noch im letzten Augenblick gerettet wurden, fast gegen unseren Willen, betrachten wir wie ein Wunder der göttlichen Vorsehung.

Von unseren Priestern: Herr Geistlicher Rat Paul Skobel hat sich nach seiner Vertreibung aus Kamenz i. Schl. durch die Nationalsozialisten 1933 viele Jahre hindurch eingehend mit der Geschichte des 625jährigen Klosterstifts Lauban befaßt und als Grundlage hierzu das Archiv des Klosters Lauban in mühevoller Linzearbeit so wunderschön geordnet, daß es die höchste Anerkennung der kirchlichen und staatlichen Stellen fand. 1943 war er wegen "Rundfunkverbrechens" zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Infolge unmenschlicher Qualen mußte er nach 1 1/2 Jahren als taunfähig entlassen werden. beinahe wie ein Sterbender. In den Kämpfen um Neuland bei Löwenberg befand er sich einige Zeit in russischer Hand, dann wurde sein dortiges Heim in Trümmer geschossen, er selbst mußte die Schrecken der Flucht auf einem Krankenfahrstuhl mitmachen, zuerst in die Tschechoslowakei, später von dort nach Schirgiswalde bei Bautzen i. Sa., wo er jetzt wohnt. Er hat sich körperlich so weit erholt, daß er mit ungebrochener geistiger Kraft an der Fortsetzung und Vollendung der Geschichte der Magdalenerinnen arbeitet. Das Klosterarchiv in Lauban ist merkwürdigerweise fast als einzige Flamme im Raum des Klosters erhalten geblieben, während ringsum die Flamme wüteten. Herr Pater Norbert Sobel O.S.B., der als Hausgeistlicher im Klostergut Sächs.

Haugsdorf tätig war, und sich während der Kämpfe aufopferungs- voll für unsere Magdalenerinnen eingesetzt hat, wurde noch während dieser Kämpfe im Februar/März 45 von den Russen fortgeführt; von ihm selbst weiß man nichts, kürzlich wurde seine Kennkarte in Maumburg a. Queis gefunden. Wir müssen leider mit seinem Tode rechnen. R.i.p. - Herr Kaplan Malik betreut jetzt als Pfarrer Flüchtlinge: (24) Wolmersdorf bei Meldorf Kr. Suderthmarschen/Holstein bei Fam. Lis. - Herr Pfarrer i. R. Linke ist mit seiner Schwester im Ottostift in Cörlitz. Herr Pfarrer i. R. Grelich, der 1933-1935 Spiritual bei den Magdalenerinnen in Lauban war und auch öfters in der Pfarrkirche aushalf, (er hatte den linken Arm bei einem Autounfall verloren), ist bei dem Kämpfen im Frühjahr 1945 in Schlesien ums Leben gekommen. - Herr Pfarrer Rieger aus Brieg, Bez. Breslau, der Anfang Februar 1945 als Flüchtling zu uns gekommen war und bei uns eine unvergeßliche Predigt über die Flüchtlingsfrage gehalten hatte, war dann nach Hirschberg i. Ksgb. gegangen, später wieder nach Brieg zurückgekehrt. Er ist Anfang Januar 1946 mit 2000 Briegern nach Mecklenburg in ins Elend ausgetrieben worden. - Pater Justinus Albrecht O.S.B., der vor einigen Jahren die Fastenpredigten bei uns hielt, ist in der Abtei St. Ehlentraud b. Ravensberg/Württbg. Einige Patres sind noch in Grüssau (so z.B. P. Prior Nikolaus v. Lutterot- ti), es geht ihnen wie allen in Schlesien, sie rechnen auch mit der Ausweisung. Einige Patres sind in der Abtei Neresheim/Württemberg, Pater Beda Schneider O.S.B. aus Kath. Hennersdorf ist leider gefallen.

Unsere Lieben Toten: In Kothalmünster starb die ehrw. Geistl. Jungfrau Maria Klara Mannel aus dem Orden zur hl. Maria Magdalena von der Buße, im 46. Jahr ihres Ordenslebens, nach nur dreitägiger Krankheit, im Alter von 67 Jahren. Sie war bis 1945 Vorsteherin der Magdalenerinnen im Klostergut Sächs. Haugsdorf gewesen. Hier machte sie bei den hin und herwogenden furchtbaren Kämpfen im Februar und März 1945, bei denen das Klostergut bald russisch, bald deutsch war, die 14 schwersten Tage ihres Lebens durch. In ständige r Todesbedrohung verteidigte sie heldenmütig gegen härteste Angriffe ihre heiligen Gelübde und nahm die Mühseligkeiten einer bitteren Flucht gottergeben auf sich. Nun hat sie die ewige Heimat gefunden! - Herr Franz Goldmann (Courbiere- str.) starb Anfang Juli in Lauban, etwa 79 Jahre alt. Mehrere Jahre arbeitete er eifrig im Katholischen Kirchenvorstand. Als regelmäßiger Besucher auch unserer Wochentagsgottesdienste ist er wohl allen Gemeindegliedern bekannt. - Herr Opitz sen. (Bahnhofstr.) wurde nach den Kämpfen in Lauban tot aufgefunden. - Fri. Berta Steuer (Kirchgasse 3) wollte in der Nacht der gemeinsamen Flucht das Kloster um keinen Preis verlassen, weil sie körperlich sehr elend war. Sie wurde nach der Rückeroberung Laubans im Kloster tot aufgefunden, wahrscheinlich vom Rauch erstickt. - Schmied Weinert (Kerzdorf, Gatte von Frau Weinert, die früher die Bereinigung der Pfarrkirche besorgte) ward nach den Kämpfen um Lauban ermordet vor der Tür des Hauses von Indetzki in Kerzdorf aufgefunden. - Bei dem letzten Rundbrief als Verstorbener gemeldeten Herrn Siegmund handelt es sich nicht um Schuhmachermeister Siegmund, Breitestr. 16, sondern um Monteur Siegmund, Breitestr. 19. - Wir gedenken aller unserer lieben Verstorbenen im Gebete!

Verschiedenes: Die Ausweichstelle Grimma der Kreis- und Stadtsparkasse Lauban hat am 2. Januar 1946 mitgeteilt: Personal der Kreis- und Stadtparkasse Lauban ist in Grimma nicht anwesend. Bewegungen auf den Konten sind nicht ausgeführt. Der Tresor der Sparkasse in Lauban ist gesprengt, vom Inhalt der Schließfächer nichts mehr vorhanden. Eine Verfügung über die Wertpapiere ist gleichfalls nicht möglich. Durch die Neuregelung des Bankwesens

im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands hat die Kreis- und Stadtparkasse Lauban auf gehört zu bestehen. Verfügungen über frühere Guthaben, gleich welcher Art, sind nicht mehr möglich." Wegen der früheren Caritas-Vorsorge-Versicherung (Volkshilfe) habe ich mich auf Rat des Caritas-Verbandes Passau an die Volks-Hilfe Lebensversicherung A. G. Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 26/27 mit der Bitte um Auskunft gewandt am 15.1.46.--

Die Namen wieder-gefundener und noch gesuchter Laubaner findet ihr am Schluß des Briefes, weil so vielleicht eine bessere Zusammenstellung und Übersicht geboten werden kann. Ich habe erstmalig und versuchsweise auch die Laubaner mit aufgeführt, die nicht zu meiner Kirchengemeinde gehören. Ich will dadurch meine herzliche Hilfsbereitschaft und Schicksalsverbundenheit über konfessionelle Grenzen hinaus bekunden, wenn nicht etwa Materialmangel oder die Kostenfrage mir Schranken setzen sollten.

Ich weiß, Ihr alle hungert auch nach einem priesterlichen Wort der Ermunterung. So vieles Schöne könnte und möchte ich Euch schreiben. Allein ich muß wegen der Raumknappheit mich kurz fassen. Hadernd wir nicht unnütz mit unserem! Wir würden uns nur selbst verbittern und unfähig werden für die neuen Aufgaben, die früher oder später auf uns warten. Gott ist uns im Leid näher als je, denn Leid ist dem Gläubigen "Heimsuchung" Gottes. Wir fragen nicht, wie kann Gott so Furchtbares zulassen? Denn alles Furchtbare unserer Zeit verblasst vor dem Allerschrecklichsten, daß Gott der Allmächtige seinen einzigen geliebten Sohn, den Allheiligen, aus Liebe zu uns Mensch Gewordenen, in die Hände von Verbrechern gab zum Tode der Sünde. Aber dadurch allein hat Gott uns Erlösung bereiten wollen. Nun aber liegt es an uns, im Leid dem gekreuzigten ähnlich zu werden in seiner totalen Hingabe an den Willen des Vaters, dann werden auch wir Erlöste werden, von Schuld Befreite, von der Liebe Gottes Beglückte. Ein Bayer, der zufällig vom Leid der Laubaner erfuhr, schrieb mir (selbst seit Juni 1944 beiderseits beinamputierter Schwerkriegsbeschädigter): "Erst in dem Feuerofen schwerster Prüfungen kann ich mich zu der sieghaften Kraft hindurchringen, mein Leben zu meistern. Menschen, denen nie in ihrem Leben ein Leid widerfahren ist, kann ich nur auf das tiefste bemitleiden, weil sie das Kostlichste in einem Menschenleben nie erfahren durften." Finden wir also irgendwo Hartherzigkeit, so wollen wir uns nicht zu sehr darüber ärgern, vielmehr diese geistige Blindheit als ein größeres Unglück bemitleiden, als das, das uns selber betroffen hat. Großes Leid ist Gnade und kann die Herzen wahrhaft weiten für Menschen und Gott.

Fast alle leidet Ihr darunter, daß im Gotteshaus und Gottesdienst heimatliches Brauchtum und heimliche Innerlichkeit Euch fehlen. Ja, haltet fest an allem, was Euch in Lauban und Schlesien kostbar war im Heiligsten. Wo zwei oder drei Laubaner zusammenkommen können, da singet schlesische Kirchenlieder und pflegt unser inniges religiöses Brauchtum. Und doch können und sollen wir uns auch möglichst einfügen in das kirchliche Leben unserer Umgebung. Werden wir alle doch noch innerlicher, die wahre Heimat der Seele ist nicht im Äußeren, sondern in Gott. Gott aber finden wir im allerheiligsten Sakrament hier wie in Lauban. Gott will zu uns sprechen hier wie in Lauban durch sein heiliges Wort unabhängig von Raum und Zeit, lebendig die Herzen durchdringend, die von Äußerem absehend, dem Worte Gottes allein voll Verlangen und Demut geöffnet sind.

So grüße ich Euch alle von Herzen mit dem Worte Gottes: "Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und der Gott alles Trostes! Er tröstet uns in all unserer Trübsal. So sind wir imstande, auch anderen in je-

der Trübsal den Trost zu spenden, den wir von Gott empfangen. Denn wie die beiden Christi sich reichlicher über uns ergießen, so strömt durch Christus auch reichlicher Trost auf uns." (2 Kor. 1, 3-6)

Euer Heimatseelsorger

*X. J. Klenner* Propst

Folgende Angehörige unserer Pfarrgemeinde sind wiedergefunden:

Familie Birko (Altmaterialhändler, Fischerstr. 1) Wunkendorf, Kr. Lichtenfels. Obfr. - Hauptmann Herbert Deichsel (Kreuzkirche 4) Nr. 1 100 137 Depot 401 Caze 7 Champagne (Sarthe) France.  
Frau Biesenreiter (Breitestr.) Görbitzhausen Nr. 8 bei Arnstadt/Thür. - Herr und Frau Goerke und Tochter (Breitestr. 25) (19)  
Schersleben/Harz Vogelsang 10. - Frau Gomolks mit Mutter Frau Kindler und Kind (Börnerstr.) Wunsiedel/Baarn, Hoferstr. 13 bei Böhringer. - Frau Hedwig Hantke, Pflegtochter von Herrn Schuhmachermeister Kühn (Frauenstr.) ist mit ihrem Töchterchen in (17a) St. Georgen, Schwarzwald, Rosenweg 90c, wo die Nationen sehr knapp bemessen sind, weil dort nicht viel wächst infolge des rauhen Klimas. Herr Hübler (Kerzdorf, oft als Kirchenschweizer tätig) und seine Frau sind in München 8, Reichsbahnlager Halbinselstr. Herr Hübler hat seinen ganzen linken Arm verloren. - Von Familie Hurdaleck traf ein ausführlicher Bericht ein. Sie sind Anfang Juni nach Kerzdorf zurückgekehrt, das Haus war eben schon etwas in Ordnung gebracht, da kam am Sonntag, 26. Juni die Anweisung von ganz Kerzdorf durch die Polen. Hurdalecks kame n gerade aus dem Hochamt um 4 2 8 Uhr aus der Pfarrkirche, hatten kaum Zeit zu packen, mußten mit dem ganzen Dorf zu Fuß bis zur Neiße bei Radmeritz, wo sie nachts um 3 Uhr ankamen. Vor der Brücke wurden sie von den Polen ausgeplündert. Den Rest der Nacht schliefen sie auf einer Wiese. Frau Maria Fuchs, geb. Hurdaleck schreibt "Doch als ich dann über meinem "Bett" das Sternenzelt sah, kam es mir vor, als schauten Gottes barmherzige Vateraugen auf mich, und ich habe wohl selten so heiße Gebete hinaufgeschickt. Um des Kindes willen, das ich trug, mußte ich tapfer bleiben." Sie lebten dann 5 Wochen in einem Dorf, ohne Lebensmittelmärkte, nur von verfaulten Kartoffeln, die aus einem verfallenen Bunker zwischen Tierleichen herausgesucht wurden, und ab und zu einer Schnitte Brot, meistens von Wasser. Anfang August wurde Herr Hurdaleck als Lehrer in Gr. Bießnitz angestellt, dann wurde es langsam beser. Am 9. September gebar Frau Fuchs ihren Sonntagsjungen Johannes Michael. Von ihrem Mann hat sie leider noch keine Nachricht. Hans Hurdaleck wurde aus Prag vertrieben, ging barfuß durch die Tschechoslowakei über Nürnberg nach Thüringen, wo er 4 Wochen an Lungenentzündung lag, traf seine Angehörigen in Görlitz, erkrankte erneut, ging dann mit seinem heimgekehrten Bruder Heinzwolf nach Lachan, wo er an Diphtherie erkrankte, aber wieder genas. Hurdaleck Heinzwolf und Hans Lachen, Sörserau 66. - Herr un. Frau Klenner (Schramkeweg) ist mit Töchtern Katharina und Charlotte Dalhoff, geb. Klenner, deren Töchterchen und Schwiegermutter in Tapfheim 108 Bez. Dillingen/Donau bei Schweyer. - Herr Bernhard Knoblich, (Sohn des Schneidermeisters Knoblich, A. Görlitzerstr. 2) kam Mitte November aus russischer Gefangenschaft (Im Ural) betelarm in Ursberg über Thannhausen/Bayr. Schwaben (13b) an. Dort ist seine Tante Fr. Klara Menzel. - Herr Ludwig Leonhardt (Papierwarengeschäft am Markt) ist aus Italien heimgekehrt und jetzt in Buxheim Nr. 93 1/2 über Eichstätt/Bayern bei Alfons Wagner als landwirtschaftlicher Arbeiter. Seine Mutter ist noch in Lauban.

- 7 -  
Alfred Lorenz (Ä. Nauburgerstr.) Kiel, Ringstr. 46b. Engel. - Herr  
Josef Menzel (Haushälter im Kloster ist in Ebersdorf 156 bei Lö-  
bau i. Sachsen. - Hubert Müller (Klosterminister 1937-1940, Mühl-  
graben) ist glücklich aus dem Kriege heimgekehrt und befindet sich  
mit Mutter und Schwester (Verwandte von Tschorns) in Weikmichl 14  
bei Landshut Ndby. Der Vater befindet sich in München 8, Reichs-  
Niering (Freiffenbergstr.) Herr und Frau Nittritz (Seecktstr. 7)  
Bahnlager Halfingerstr. e Herr und Frau Marktlauthen, Obfr. - Herr  
befinden sich in Hebanz Nr. 12, Post Marktlauthen, Tochter in  
Athanasius Reiske ist mit seiner Gattin bei seiner Tochter in  
Lichtenegg Post Grafenwiesen Bayr. Wald bei Linke. Sein Sohn Herr  
Dr. Hans Reiske in Eberstadt bei Darmstadt (seine Frau mit Kindern  
leider noch in Lauban!). - Studienrat Schneeweiß (Sonnenweg) hat  
seine Familie nach fünfwöchiger schwerer Kriegsgefangenschaft in  
Gmunden, Oberösterreich wiedergefunden und ist seit Ende Oktober  
in Eschbach bei Usingen (Taunus) Schulhaus, vorläufig ohne An-  
stellung. - Herr und Frau Schiffzick (Kerzdorferstr.) wohnen jetzt  
München 8, Reichsbahnlager Halfingerstr. - Familie Sendler (Kerz-  
dorf) ist in Weikmichl 29 ü. Landshut Ndby. - Frä. Anna Sonntag mit  
toriasstr.) Oberhain Kr. Usingen (Taunus). - Frä. Anna Sonntag mit  
Mutter (Breitestr.) in Colditz i. Sachs. Badergasse 15 ist Geschäfts-  
führerin in dem neu eröffneten Geschäft von Herrn Scheider. -  
Herr Gerhard Stadler (Lindenstr. beschäftigt auf dem Arbeitsamt)  
hat wie durch ein Wunder seine Familie wieder gefunden, jetzt Pas-  
berg Opfl Braugasse 3. Seine jüngste Tochter Brunhild (3 1/2 J.)  
mußte jetzt in die Universitätskinderklinik Erlangen eingelie-  
fert werden. Sie hatte sich unterwegs bei dem Luftangriff auf Plau-  
en einen Bruch der oberen Wirbelsäule zugezogen, so daß sie jetzt  
ein bis zwei Jahre im Gipsbett liegen muß. - Frä. Johanna Tesch-  
ler (Fischerstr.) Rosswein Sa. Stadtkrankenhaus, Mutter u. Geschwi-  
ster wohl in der Nähe auf dem Lande. - Herr Alfons Theunert hat  
sich, nachdem er seit 1 Jahr vermißt war, aus französischer Ge-  
fangenschaft gemeldet. Wir nehmen herzlich Anteil an der großen  
Trennung von Frau Theunert, die so schwer getroffen war durch den  
Opfertod ihrer einzigen Tochter im Februar in Lauban und den so  
raschen Tod ihres lieben Mannes in Waldsassen. - Schwester Cloti-  
dis Tschorn, die Schwester von unserem Herrn Josef Tschorn, eine  
geborene Laubanerin, jetzt Ursuline, befindet sich in Salching  
bei Straubing/Ndby., Schulhaus. -

Andere Laubaner: H. Kurt Bolik (Steuerberater, Brüderstr. 6)  
mit Gattin in (20) Neu-Büddenstedt 147 Kr. Helmstedt (Braunschweig).  
Brigitte Bolick (Brüderstr.) (13a) Neudorf Post Schauenstein b. Hof/  
Bay. Herr u. Frau Dröher (Rentner, Langengasse 3) Weismain Kr. Lich-  
tenfels/Ofr. Frau Ingrid Gube mit Kind (Geb. Maethke, Sonnenweg) Lich-  
tenfels/Ofr. Kronacherstr. 11. - Frau Klara Habdank und Tochter  
Hertha (Moltkestr. 14, H. Habdank in Lichtenfels verstorben) Lich-  
tenfels/Ofr. Emil-Wilhelmstr. 6. - Familie Alfred Hainke (Lotterie)  
in Bad Lausigk bei Leipzig. - Frau Emma Hennig (Tischlerstr.  
Kreuzgasse 2/3) Rain a. Lech, Kr. Neuburg, Bahnhofstr. 261/3. -  
Herr Fritz Kalkbrenner (Nik. Vorst. 8) München-Freimann, Reichsbahn-  
lager 2. - Frä. Anna König (Schwester v. Frä. Kuntke) Weismain 58,  
Kr. Lichtenfels/Ofr. - Herr Fritz u. Max Lassmann jetzt Tiefen-  
grün b. Hof/Bayern. - Dr. Metzke mit Gattin (Sonnenweg) Lichten-  
fels Obfr. Kronacherstr. 11. - Frau Lippach (Zollkommissar) mit  
Tochter Dieta u. Schwiegertochter Gisela, geb. Solzin (10) Grü-  
hainichen/Arzgeb. Bahnhofstr. 46. - Dr. Putzar mit Familie (Augen-  
arzt) Lördlingen, Schafflesmarkt 8. - H. Emil Melzer (Hussiten-  
str. 1) München-Freimann, Reichsbahnlager 2. - Frau Nixdorf (geb.  
Birko, Fischerstr. 1) Wunkendorf Kr. Lichtenfels/Ofr. - Herr

Friedrich Richter u. Frau (Lauban, Wohng. unbekannt) Pirka, Kr. Viech-  
tath Nr. 4 1/2. - Herr u. Frau Schönknecht mit Tochter (Postassistent  
i. R. Lichtenauerstr. 38) in Lichtenfels/Cfr. Heimstättenstr. 8. -  
Herr Schulz (Reichsbahnzugführer s. D. Weberstr. 8) Lichtenfels/Obfr.  
Schützenhaus-Sammellager. - Frau Martha Schulz (Weberstr. 22)  
in Lichtenfels/Obfr. Emil Wilhelmstr. 2 bei Kraus. - Frau Elsa  
Sigmund, geb. Rudolph (Bertelsdorf?) in München-Freimann, Rausch-  
str. R.A.W, Lager Baracke 2. - Frau Siegmund geb. Birko (Fischer-  
str. 1) Wunkendorf Kr. Lichtenfels/Obfr. - Frau Frieda Sperlich  
(Niederermühle) mit Kindern Christa u. Günther in Kömhild Kr. Hild-  
burghausen/Thür. Dr. Ernst Hönnstr. 225 bei Herrn Graf. - Herr  
Hermann Sperlich jun. (Drechselmeister Markt 26) in Siegenburg  
Bez. Kehlheim, Herrenegasse 177. - Herr Franz Stahn (Bertelsdorf,  
Hauptstr. 82) in München-Freimann, Reichsbahnlager 2. - Frau Augu-  
ste Stenzel (Weberstr. 8) Lichtenfels/Obfr. Schützenhaus-Sammel-  
lager. - Herr Willi Stief (Wiesenbergerstr. - vom Stadtbauamt) Lich-  
tenfels/Obfr. Emil-Wilhelmstr. 2 bei Kraus. - Frau Hedwig Vietze  
(Wohnung unbek.) in München-Freimann, Reichsbahnlager 2.

Gesucht werden: Herr Gärtner Biehllich (Haudengasse). - Familie  
Duchatsch (Baumeister-Lichtenau). - Frau Elfriede Firl geb. Wolf  
(Hoher Weg 40) zuletzt in Schärding Österreich. - Herr Fritz Haus-  
mann (Stadtsekretär - Bezugscheinstelle). - Herr Richard Hayn u.  
Frau Else, geb. Schieberlein u. Irmgard Hayn (Oberthiemendorf 74) -  
Frau Hensel (Lindenstr. 8). - Frau Ida Kalkbrenner, geb. Arlt  
(Nik. Vorstadt) etwa in Lauban?. - Frau Gertrud Kosche (Witwe v.  
Baumeister Kosche, Kerzdorferstr.) . - Frau Magda Krabel m. Kdern.  
(Wiesenbergstr. 12) vermutlich in Tschechoslowakei. - Frau Gertrud  
Kuntke, geb. König mit Tochter Ursula (Mönchgasse 4) etwa in Lau-  
ban? - Herr Linus Meier (Bertelsdorf, zuletzt Kampfkommandantur  
Görlitz). - Frau Meier sen. (Bertelsdorf bei d. Kirche) etwa in  
Bertelsdorf? - Frau Marie Meier m. Kindern? (Inh. d. Kaffeegeschäfts  
Weberstr. neb. Vogt) vermutlich in Tschechoslowakei. - Frau Minna  
Melzer (Hussitenstr. 1) etwa in Lauban oder erzdorf? - Frau Emma  
Menzel (Witwe des 1942 tödlich verunglückten Wasserwerkschlossers  
Menzel, Krausestr.). - Frau Gertrud Pischke m. Kindern (Wiesen-  
bergstr. 12) vermutlich in Tschechoslowakei. - Frau Hildegard Pohl  
geb. Knoblich (Seecktstr. 22) zuletzt in Dobersberg s. d. Taya im  
Lager Nieder-Österreich. Ihr Mann noch in Lauban. - Herr Hermann  
Rudolph (Bertelsdorf Nr. 54) etwa in Bertelsdorf? - Herr Paul  
Rücker (Moltkestr. 1a, Wasserwerksmeister). - Herr Richard Schulz  
(Weberstr. 22, Zementwarenfabrikant). - Herr Paul Seeliger u. Frau  
(Siedlungsstr. 14) etwa in Lauban? - Frau Liesbeth Seiffert, (Schul-  
str. 6), Ehemann Wasserwerksmaschinenist Alfred S. zuletzt b. d. Wehr-  
macht in Holland. - Herr und Frau Slany (Grund 7). - Herr Max  
Sperlich, (Drechslermeister, Markt 26) etwa in Lauban? - Herr  
Rudolf Sperlich (Müllermeister i. d. Niederermühle) in Lauban? -  
Frau Hildegard Stahn (Bertelsdorf, Hauptstr. 82) mit 2 minder-  
jährigen Töchtern noch in Bertelsdorf? - Frau Elisabeth Streeck  
(Tochter v. H. Max Sperlich, Markt 26) etwa in Lauban? - Frau Anna  
Thekow (Walkgasse 4) etwa in Lauban Antonius-Stift? - Herr Wil-  
helm Theunert (Antonius-Stift?). - Familie Trunczik (Walkgasse) -  
Frau Emma Woth (Bertelsdorf, Hauptstr. 58 etwa in Bertelsdorf?



Anschriften von evakuierten Angehörigen der Kath. Kirchen-  
Gemeinde Lauban nach dem Stand vom 8.1.1946.

(in Klammern die Laubaner Wohnung)

Adam, Luzie (Kreuzkirche 4) Albersdorf b. Eging ü. Passau b. Duschl  
Amler, Edith (Bertelsdorf) Lübeck, Ratzeburger Allee 44  
Anders, Theresia (Ä. Naumb. 2.) Rötz Obpf. bei Dr. Unger  
Andrischok, Frau (O. A. L. 28) Egglham Kr. Pfarrkirchen Ndby.  
bei Herrndobler-Schnecking  
Bartsch, (Rev. Förster i. R. Lindenstr.) Cham/Obpf. Gartenstr. 2 b. Müller  
Beck, Dr. Eleonore (Moltkestr. 4) München 13, Tengstr. 11, II  
Berndt, Herr u. Frau (Markt 7) Wisselsing Post Osterhofen Ndby. b. M. Mandl  
Blasche, Herr u. Frau (Schramkeweg) München-Freimann Reichsbahnl. 2 Bar. 4  
Böhm, Maria (Pulverbusch 18) " " 2 " 4  
Dahlhoff, Familie, geb. Klenner (Schramkeweg) Tapfheim 108 Bez. Dillingen  
/Donau bei Schweyer (siehe Klenner)  
Deichsel, Fam. (Kreuzkirche 4) Holzheim Nr. 43 1/2 bei Rain am Lech  
Deichsel, Herbert Oblt. (Kreuzkirche 4) bei H. Oblt. Otto siehe unten  
Deichsel, Stephan P. G. Stephan Deichsel Block 1 Depot de PG. A 502  
Voves (Eure et Loire) France  
Deiessler, Dr. Alfons (früh. Soldatenpriester San. Uffz. in Lauban  
(17 a) Freiburg i. Br. Burgstr. 1  
Eichfeld, Herr u. Frau (Görlitzerstr.) Bamberg Obfr. Wildensorgerstr. 2  
Empfenzeder, Ludwig (Schlachthof) München 9, Zeppelinstr. 2, III b. Wolfer  
Exner, Herr u. Frau geb. Schebesta (Kreuzgasse) Tapfheim Nr. 52 1/2  
bei Donauwörth/Bayern, Brauhaus  
Franke, Elfriede u. Martha (Schützenstr. 4) Görlitz, Löbauerstr. 11, III  
bei Gieslik  
Frenkel, Herr u. Frau geb. Spielvogel (Brüderstr. 14) Strassberg/Harz  
über Gernode (Strasse unbekannt)  
Friedrich, Herr u. Frau (Seecktplatz) Groppenheim Nr. 1 b. Waldsassen Opf.  
Fuchs, Maria, geb. Hurdalek (Kerzdorf) Gr. Blesnitz b. Görlitz, Schule  
Gobauer, Familie (Siedlungsstr.) München-Freimann Reichsbahnl. Reuschstr  
Giersch, Fam. sen (Naumburgerstr. 2) Uttenruth b. Erlangen, Gemeinschafts-  
lager Bär Baracke 2 " "  
Giersch, Fam. jun. (Bahnhofstr.) " "  
Goerke, Familie (Breitestr. 25) Aschersleben (Harz) Vogelsang 10  
bei Hugo Senftleben  
Gregg, Familie (Lindenstr.) Ob. Finningen Nr. 15 1/2 Bez. Dillingen/Donau  
Günther, Familie (Rörnerstr.) Engishausen ü. Memmingen/Schwaben  
Haehndel, Herr u. Frau (Greiffenbergerstr.) Esslingen a. Neckar, Hirsch-  
landhof 10  
Hansch, Dr. Fam. (Ä. Naumburgerstr. 1) Egglham Kr. Pfarrkirchen Ndby.  
bei Lehner  
Henke, Familie (Lehrer, Gymnasialpl.) (19) Halvensleben Steinstr. 1  
Henke, Familie (Markt) Strassberg/Harz ü. Gernode, Weidegasse 123  
Hübner, Familie (Vors. d. Männervereins, Ä. Naumb.) München 60  
Reichsbahnlager a. d. Reuschstr.  
Hübner, Familie, geb. Niklas (Ä. Naumb.) Obergessenbach Post Osterhofen  
Ndby. bei Gastwirt Joseph Bauer  
Hurdalek, Fam. (Kerzdorf, Lehrer) Gross Biessnitz b. Görlitz, Volkssch  
Indetzki, Fam. (Kerzdorf) Görlitz (wahrscheinlich Emmerichstr.)  
Just, Familie (Lindenstr.) Ober-Finningen 15 1/2 Bez. Dillingen/Donau  
Kaiser, Familie (Ä. Naumburgerstr.) Görlitz. Luiseenstr. 21, I  
Kalek, Martha (Nikolaiplatz 6) Frauenaurach ü. Erlangen, Lager  
Katzer, Herr u. Frau (Gartenstr. 16) Görlitz, Kl. Wallstr. 15  
Klapper, Familie, geb. Blasche (Schramkeweg) siehe bei Blasche  
Klenner, Familie (Schramkeweg) Tapfheim 108 Bez. Dillingen/Donau  
bei Schweyer  
Kluge, Hildegard (Kerzdorf) Seussen ü. Marktredwitz Nr. 46 bei Jansky



Siegmund, FrL. (Breitestr.) Apoig Kr. Hunterdorf Bez. Bogen  
Gasthaus Sandbiller  
Slania, Gertrud (Bismarckstr.15) Bilzingsleben üb. Kindlbrück/Thür.  
Sonnek, Herr u. Frau (Rosengasse) Lichtenfels am Main Obfr.  
Emil Wilhelmstr. 4 bei Bittermann (siehe Nitschke)  
Srielvogel, Herr (Brüderstr.) siehe unter Frenkel  
Stephan, Emma (A. Naumburgerstr.) Rötze 217 Obpf.  
Theunert, Frau (Parkstr.) Groppenheim Nr.1 bei Waldsassen Obpf.  
Teschner, Heinz (Breitestr.4) Obernzell Nr. 97 bei Passau  
Teschner, Charlotte (Breitestr.4) Tirschenreuth Obpf. Bahnhofstr.18  
Thienst, Familie (A. Görlitzerstr.) Genthin, Kath. Pfarramt  
Ulbrich, Frau u. Tochter (Naumburgerstr.) (19) Gorsleben a. Unstr.  
Heidrungen Land Nr.4 Schieferhof  
Vogt, Herr u. Frau (A. Görlitzerstr.) Wahdorf 41 Post Elisabethzell  
bei Straubing (siehe Milch)  
Wagner, Magdalena (Falkstr.) Erfurt, Scharnhorststr.33 bei Grisen  
Wagner, Frau u. Sohn (Seecktstr.17) München-Freimann, RBE 2  
Walter, Frau (Fischerstr.) Görlitz, Melanchthonstr. 9  
Weinert, Familie (Fischerstr.) Amberg Obpf. Rezertrstr. 5  
Weiss, Familie (Haudengasse) (15) Genthin, Magdeburgerstr.15  
Witt, Ilse (Kloster) Ottobrunn b. München, Kath. Pfarramt  
Wolff, Familie (Börnerstr.) Engishausen üb. Memmingen/Schwaben  
Wolff, Peter (Dillingen/Donau Benediktiner-Kolleg (Börnerstr.)  
Werner, Familie, geb. Kalex (Nikolaiplatz) Frauenaarach üb. Erlangen,  
Lager

Zdralek, Familie (Nikolaistr.24) Irrgertsheim 58 Post Neuburg/Donau

#### Zusammengestellt

von Dr. Edmund Piekorz,  
Stiftspropst u. Pfarrer von Lauban  
jetzt Roththalmünster Ndby. (13b)